



ans Herbarts Werken erbracht Beweise, daß viele der vom Einheitsverein aufgestellten Forderungen sich mit Herbarts Ansichten decken, der ja auch drei Schulgattungen, die Elementarschule (Volksschule), die Bürgerschule (Hauptschule) und die höhere Schule (Gymnasium) unterscheidet. In der Debatte beteiligten sich außer dem Vortragenden besonders die Herren Prof. Dr. Menge u. Pastor P. Altmie, welcher letzterer als Gast anwesend war. Man stellte sich im Allgemeinen freundlich zu den in Rede stehenden Vorträgen. Beim zweiten Punkt der Tagesordnung, Bezeichnung neu erschienenen Werke, referierte Herr Mann über die Schrift von Seminarlehrer Feiland über das geographische Zeichnen. Dresden, Mehl und Kämmerer und Herr Pein über die von Klitzsch: „Der Dr. Dittes als philosophischer Kritiker“ (ebenda). Nachdem sodann eine interessante Kritik über das wertvolle Werk von Schiller „Gedächtnis der praktischen Pädagogik für höhere Lehramtskassen“ (Leipzig, Jües) zur Verlesung gebracht war, gab der Vorsitzende des Vereins eine warme Empfehlung der neuesten Schrift von Schulratz Oberhardt: „Die Poesie in der Volksschule“, dritte Reihe (Langensalza, Neuber & Söhne) und von Schulratz Dr. Salmir: „Fonellen und die Literatur der weiblichen Bildung in Frankreich“ (ebenda). Derselbe machte auch darauf aufmerksam, daß der von Herrn Professor Dr. Cornarius im hiesigen Lehrerverein gehaltene Vortrag über die Hauptpunkte der realistischen Methodik im neuesten (4.) Heft der „Zeitschrift für praktische Philosophie 1886“ erschienen sei, daß ferner der Vortrag von Altmie auf der Schulerversammlung: „Zu Dittes Kritik der Herbart'schen Pädagogik“ in Recens. Pädagogischen Studien, Heft 4, weiteren Kreis zugunlich gemacht sei. Die treffliche Schrift von Flügel und Thilo: „Dittes und die Philosophie Herbarts“ liegt, wie weiter gesagt wurde, bereits in zweiter, erneuerter Auflage vor (Leipzig, Neuber & Söhne). Derselbe machte auch die Einwände hinsichtlich genommen, welche Dittes neuerdings vorgebracht hat, während von allem Persönlichen abgesehen ist. Dr. Kanges vorzüglich Monographie: „Ueber Apperzeption“ (Braun, Neuber) ist erfreulicher Weise gleichfalls in neuer, vielfach verbesserten Auflage erschienen. Sie zeichnet sich besonders durch glücklich gewählte Beispiele aus. Mit einem Hinweis auf die wieder sehr geschätzten Kritiken von Dittes im Jahresbericht wurde die Sitzung geschlossen. Neu eingetretene sind in den Verein Herr Dr. Märrens von hier und Herr Viktor Panjegrav aus Oldenburg. Der bisherige Vorstand wurde auf Antrag von Herrn Direktor Dr. Freid durch Zuruf wiedergewählt.

\* [Gedenkt der Todten!] Wer hätte an dem gestrigen Totenpompstage diese erste Mahnung an sich vorübergehen lassen können, ohne sich nicht an diejenigen zu erinnern, die ihm im Leben lieb und theuer waren und die jetzt der stillen Erde ruhen? Während schon im Laufe der verfloffenen Woche zahlreiche Leidtragende die Gräber der dahingegangenen Lieben mit Kränzen und frischem Lamengrün als ein äußerlich sichtbares Zeichen der unsterblichen Erinnerung bedeckten, so zog an dem gestrigen Tage, einer Wölkerveränderung gleich, eine unabhäufbare Menschenmasse nach den Begräbnisplätzen der Stadt, wo der Gatte, die Gattin, der Vater, die Mutter, Kinder und Geschwister, Freunde und Comilitonen, die uns im Tode vorangegangen, ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Ob reich oder arm, hoch oder gering, dort sah man seinen Unterschied des Standes, und wo die Mittel zur Bestattung eines neuen Grabes nicht fehlten, da hatte in vielen Fällen eine liebende Hand mit Pflanzensetzungen dieser Sorge sich unterzogen. Kein Tag im Jahre erfüllt das menschliche Herz mit größerer Trauer und tieferem Schmerz, als der Todestag und die Tränen, welche den lieben Toten nachgeweiht werden, steigen reichlicher denn je — ein lindender Balsam auf die bei vernarrten Wunden. Wenn nicht schon das feierliche Geläute der Glocken an den ergreifenden Ernst des Tages der Todten erinnert, so ist es das eigenartige Gewand des öffentlichen Lebens und Treibens, das denselben nach Außen hin deutlich genug kennzeichnet. Der laute Jubel und das fröhliche Treiben, welches sonst die Signatur des Sonn- und Festtages auszubilden pflegt, ist der Ruhe und dem inneren Frieden gewichen und fast überall, wohin sich unser Auge und Gehör wandte, begegneten wir in Trauer gekleideten Passanten, die still und mit ernstem Bedanken beschäftigt, an uns vorüber zogen. In unsern Betrachtungen hinein schlich sich, ohne daß wir es wollten, eine tiefe Mahnung: „Wer weiß, ob nicht am nächsten Todestage schon des einen oder anderen von uns gedacht wird!“

\* [Der Verein der Liberalen für Halle und den Saalkreis] hält nächsten Donnerstag in der Dresdener Bierhalle seine Monatsversammlung ab.

\* [Der Allgemeine Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a. S.] (Eingetr. Genossenschaft) hielt am 20. d. M. Abends im Hotel „Grenz“ zur „Lippe“ die zweite diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Nach Erledigung einiger formaler Seiten des Vorsitzenden, Herrn Kaufmann W. Kubitz, wurde der Bericht des Vorstandes über den Stand des Vereines durch den zweiten Direktor Herrn Albrecht erläutert. Demselben ist folgendes zu entnehmen: Das Geschäftsergebn in den verfloffenen 10 Monaten dieses Jahres ist als ein vollkommen zufriedenstellendes zu bezeichnen, denn die Dividende pro rata temporis stellt sich der vorjährigen (9 Mk.) gleich, obgleich in diesem Jahre die Geld-Abwanderung eine permanente blieb und der Zinsfuß sich noch bis vor Kurzem immer niedrig erhalten hat. Es betrug der Umsatz bis ultimo October er. auf der einen Seite des Hauptbuches 21 600 000 Mark, während er sich in verfloffenen Jahre auf 21 108 000 Mk. bezifferte, so daß im Verlaufe zu dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Mehrumsatz von 2 500 000 gemacht worden ist. Die Bewegung auf den einzelnen Conten war eine regere, folgende Zahlen mögen dies bezeugen: Auf Darlehen-Conto A 6-monatliche Kündigung schuldete man am 1. Januar 676 918 Mk., am 1. November 772 883 Mk.; an

3-monatliche Kündigung 67 197 Mk. bezw. 93 892 Mk.; an tägliche Kündigung 132 199 72 Mk. bezw. 20 008 Mk. Das zu zahlende Zinsen-Kapital betrug 9000 Mk. An fremden Geldern schuldete man die Genossenschaft 1. November er. 1 116 783 Mk. Das eigene Vermögen des Vereins betrug dagegen am 31. October er. an Antheilen der Mitglieder 317 700 Mk., Reservefonds 508 54 44 Mk., Reservefonds 209 222 Mk.; zusammen 371 346 66 Mk. und stellte sich zu dem fremden Capital wie 1:3 — 327, pM. gegen 43 32 pM. im Vorjahre. Das genannte Vertriebsamt des Vereins trug ultimo October 1 488 329 66 Mark. In leuchtender Richtung betraf sich am 1. November uel. die Giro-Conten ein Debitorenbestand von 593 631 18 Mark. Die mehrvereinigten Zinsen betragen 4600 Mark. Der Aktienumsatz bis 31. October war in 16 613 Aktien 13 788 872 52 Mark und Ausgabe 6 871 514 13 Mark. (Umsatz 6 914 048 87 Mk., mithin Aktienbestand am 1. Nov. 42 244 22 Mk. Der Bestand des Effekten-Contos betrug am 1. November 15 127 80 Mk. gegen 11 105 15 Mk. am 1. Januar, der Bestand an Wechseln 473 005 20 Mk. gegen 329 787 80 Mk. zu denselben Zeiten. — Der Bericht schließt mit dem Wunsche an die Mitglieder, das Institut mehr als bisher zu benutzen und nicht nur, wie dies vielfach beobachtet wurde, hohe Dividenden zu ziehen. — Die nach dem Turnus auszuweisenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Dannewitz, Fr. Kühn und Baasch, sind am 20. d. M. im Vorjahre wiedergewählt, Herr A. Baum bisheriger Vorsteher des Unterhandels neu gewählt.

\* [Der Turnverein „Frisien“] hielt gestern Abend, wie alle Jahre, in seinem Vereinslocale „Paradiesgarten“ eine einfache aber würdige Feier zum Gedächtnis an die Verstorbenen ab. In der vom Vorsitzenden gehaltenen diesbezüglichen Ansprache wurde namentlich der verstorbenen Turner wie Zahn, Frisien, Emsen, GutsMuths, Spieß u., dann aber auch der verstorbenen Mitglieder und der verstorbenen Angehörigen der Mitglieder gedacht.

\* [Verammlung.] Kirlich trat im Restaurant zum „Frisienthal“ eine Anzahl Drochsenfischer und Drochsenfischer zu einer Versammlung zusammen, in welcher die Bildung einer Kranken- und Sterbefürsorge für Drochsenfischer und verwandte Berufsgruppen am hiesigen Orte näher besprochen wurde. Der amwesende Vorsitzende jener Klasse, mit dem Sitz in Berlin, Herr W. Schütte, legte den Ergehenden den Zweck und die Wichtigkeit der Sache klar und empfahl den Beitritt zu derselben. In einer weiteren Versammlung soll Näheres festgestellt werden.

\* [Der zweite kommunale Bezirksverein] konnte die am Sonnabend Abend angelegte Versammlung nicht abhalten, da zu derselben nur wenige Mitglieder erschienen waren. In aller Kürze soll eine anderweite, durch Circular und Annonce einzubernde Versammlung abberaumt werden.

\* [Der Cigarrenköpfschen-Sammler-Verein] hielt seine Generalversammlung gestern Mittag im Hotel garni zur „Lippe“ ab. Es konnte sich gestern nur darum handeln, aus der vorliegenden umfangreichen Liste diejenigen Kinder armer bedürftiger Eltern herauszufinden, die dieses Jahr zu Weihnachten beschenkt werden sollen. Es wurden denn auch nicht weniger als 70 Kinder ausgewählt, die am zweiten Feiertag Vormittags 11 Uhr in obengenanntem Locale Beschenke an Kleidungsstücken, Schulbücher, Spielzeug, Badewert etc. erhalten werden. Dank dem Sammler der Mitglieder, namentlich der Vorstands-Mitglieder ist diese schöne Resultat erzielt worden. Wie viel Cigarrenköpfschen, Cigarrenbänder, Briefmarken auch Stempel werden achtslos fortgeworfen und was können diese Sachen für Gutes stiften, wenn sie gesammelt und an den Verein abgeliefert werden. Viel Wenig machen ein Viel!

\* [Die Halle'sche Schmiede-Zinnung] hielt am Sonnabend Abend eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, eine Nachschule für Lehrlinge der Zinnungsmittglieder ins Leben zu rufen und denselben die Fähigkeiten anzuweihen. Die sie für ihr späteres Leben so sehr bedürfen. An der Schule sollen unterrichten 4 Zinnungsmittglieder, von denen in jeder Unterrichtsstunde, die Sonntags Nachmittags in der städtischen Volksschule in der Penntienstraße gehalten werden, mindestens zwei anwesend sein müssen, ferner ein Zeichenlehrer und ein Thierarzt. Die erste dieser Stunden findet nächsten Sonntag statt. Die Zinnungsmittglieder sind gebeten, ihre Lehrlinge fleißig in der Untericht zu schulen und die gemeinnützige Sache so zu fördern.

\* [Im Casé David] feiert am Mittwoch, den 24. d. M. der hiesige armevaldische Verein „Gute“ sein sechtes Stiftungsfest. Die uns vorliegende Festausgabe der „Eulentaatsbürger-Zeitung“ enthält des Democritischen manderlei und das Programm der Feier ist so reichhaltig, daß es für die Festteilnehmer an Erheiterung und Belustigung sicherlich nicht fehlen wird.

\* [Der zweite Kammermusik-Abend.] der auf heute, Montag den 22. angelegt war, ist wie bereits im Interentenheil unserer letzten Nummer gemeldet wurde, auf Montag den 29. d. M. verschoben und machen wir unsere Leser hiermit noch besonders darauf aufmerksam.

\* [Pablo de Sarasate] hat Ende vorigen Monats seine große, von eminenten Toleranten begleitete Tournee in seinem Vaterlande Spanien beendet; sie führte ihn auch in jene Gegenden, wo er seine frühesten Jugend verbrachte, seine ersten Übungen auf der Geige angefangen und mit 6 Jahren sein erstes Concert (in Vorrede) gegeben hatte. Ein alter Pianist, der ihn damals zu begleiten pflegte, suchte der großen Meister gelegentlich seines jetzigen Triumphezuges durch die Heimath auf und wurden da natürlich alle die alten Erinnerungen aus jener Zeit wieder aufgeweckt. Auch des folgenden kleinen Vortrages, welcher am besten die feinste Reifezeit seiner musikalischen Auffassung zu charakterisieren im Stande ist, geschah Erwähnung. Als man ihm die Violin-Schule von Verio vorlegte, sagte der kleine Pablo zu seinem Pianobegleiter mit überlegenem Mien: „Ich wette 50 Threier, daß ich das Alles in zwei Stunden lerne!“ Sarasate hat mit seiner neuesten Composition, einem Walzer, nämlich in

Paris solchen Enthusiasmus erregt, daß er das Stück dreimal wiederholen mußte. Hoffentlich bringt der Künstler diebeide auch hier zu Gehör.

\* [Gestern hatten verschiedene hiesige öffentliche Gebäude, aus Anlaß des Geburtstages Ihrer Majestät Königin Sophie, der Frau Kronprinzessin Flaggenschmuck angelegt.]

\* Aus Anlaß ihres 90jährigen Geburtstages erhielt Frau von Seelenhoff im hiesigen von Sena'schen Fräuleinlist von der Kaiserin ein Glückwunschschreiben sowie die prächtige Krone des Kaisers.

\* Herr Trebitz, Inspector der Mädchen-Bürgerschule der Franck'schen Stiftungen hat der Bürgerschule in Altenburg einen Besuch abgestattet, um sich einen Einblick zu verschaffen, inwiefern die Herbart'sche Methode daselbst gehandhabt wird und welche Erfolge damit bis jetzt erzielt worden sind. Die Altenburger Schule ist jedoch die einzige öffentliche Schule, an der nach Herbart'scher Methode unterrichtet wird.

\* [Mittheilung der Reichsbank.] Am 20. d. M. wird am 29. Nov. eine Reichsbankentwässerung eröffnet und discontirt die Reichsbank Wechsel auf diesen Platz zu denselben Bedingungen wie auf die anderen Bank-Anstalten.

\* [Grundstücksverkauf.] Das große Grundstück gr. Ulrichstraße 52, genannt „Zabers Hof“, ist jetzt für 7 1/2 Million Mark durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Sena, das gr. Ulrichstraße 16, bisher Herrn Boltz gehörig, für 90 000 Mk. an Herrn Fiedlermeister Schlege und gr. Ulrichstr. 11 an Herrn Kaufmann Wiegand hier übergegangen. Das Grundstück des Herrn Kaufmann Steiner, Marktplatz 7, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Kaufmann Bauchwitz, Marktplatz 5, für 106 000 Mk. übergegangen.

\* Der hiesigliche verlorste Auktionskommissar Paul Hindfleisch hat sich heute früh 6 Uhr freiwillig dem Gericht hieselbst gestellt.

\* Der Kaufmann Schulze, Leipzigerstraße 11, über dessen Vermögen kürzlich innerhalb dreier Jahre zum zweiten Male Konkurs eröffnet worden, ist wegen Verschuldung des betragsreichen Banerotts verhaftet worden.

\* [Schußverletzung.] Gelegentlich einer am vergangenen Sonnabend in Bentendorfer Flur abgehaltenen Jagdenjagd, bei welcher der 13jährige Sohn des Zimmermannes Freier dabei als Treiber verwendet wurde, traf den letzteren die Ladung eines Schusses in den rechten Oberarm. Der Knabe mußte nach der hiesigen königl. Klinik gebracht werden.

\* [Ein schwerer Unglücksfall] ereignete sich heute Vormittag im Moritzburger Kirchhof. Der Gehörführer Pöschke von hier, bei dem Gehörhörer Rippert beschäftigt, passierte mit seinem mit 100 Centnern Zucker beladenen Hohlgeschirr die gebaute Straße, als er beim Aufsteigen auf den Wagen während der Fahrt ausglitt und so unglücklich auf das Straßenpflaster fiel, daß ihm die Kräfte über den rechten Oberarm und rechten Oberarm hinweggingen. Beide Glieder wurden gebrochen und mußte der Mann wegen der Schwere der erlittenen Verletzungen mittelst Drochsen der königlichen Klinik zugeführt werden.

\* [Unglücksfälle.] Ein bedauerliches Jagdunfall ereignete sich am vergangenen Sonnabend in Oberböslinger Flur gelegentlich einer dort abgehaltenen Treibjagd auf Fasan. Der 12jährige Sohn des Handarbeiters Schwieger aus Sangerhausen war bei der Jagd als Treiber beauftragt, gereth aber gegen Schluß des Treibens in die Schußlinie eines der Schützen, so daß ihm die Schrotpulver des abgefeuerten Schusses in den linken Unterarm eindrang. Der Knabe mußte der königl. Klinik hieselbst zugeführt und aufgenommen werden. — Ein nicht minder beklagenswerther Unglücksfall ereignete sich auf dem Rudloff'schen Rittergutsgehöft im benachbarten Bödmühl. Dort stellte der 11jährige Gärtnerlehrling Schubert den Sperlingen nach, wobei er mit der Leiter, welche plötzlich ins Aufsteigen kam auf den Hofraum hinab stürzte. Die erlittene, in einem Unterarmendebrüche bestehende Verletzung machte ebenfalls die Aufnahme des Knaben in die gebaute Klinik notwendig.

\* [Polizeinachtichten.] Aus verschlossener Stube im Grundstücke gr. Schlamm 1 wurde am vergangenen Sonnabend ein schwarzer Tuchrock im Werthe von 25 Mk. gestohlen. Verdächtigt wird ein sogenannter armer Kleiderhändler, welcher in dem Grundstücke gebettelt hatte. Nach sofortiger Vigilanz gelang es denn auch, denselben festzunehmen und zwar in der Person des angehenden Schieferdeckers Wehl aus Melnik. Den gestohlenen Rock hatte letzterer für 1 50 Mk. an den Herbergsrichter Strömmer hier verkauft. Trotz der Ueberlieferung des Diebstahls leugnete Wehl frech und behauptete den Rock nicht gestohlen, vielmehr von dem großen Unbekannten gekauft bekommen zu haben. Der angegebene Wehl scheint übrigens einer falschen Namen zu führen und ist nicht auszuweisen, daß man es hier mit einem einspurigen Strahling zu thun hat, denn derselbe trägt schwarze Tuchhosen weiß Schuhe, welche mit Str. G. I. G. 85 gezeichnet sind.

**Aus dem Teckelkreise**

geht uns folgendes „Eingekandt“ zu: In der 20. und 21. Ausgabe hiesiger Zeitung bringt in ihrer Sonntagsnummer die hauptsächlich wohl für die Herren Studirenden interessante Nachricht, daß sich in diesen Tagen hieselbst eine neue studentische Verbindung unter dem — übrigens richtig überlieferten — Namen „Zelia“ aufgethan hat und am Sonnabend im „Casé David“ ihr Stiftungsfest feierte, dem der übliche Drochsenbummel voranging. D. über den bemitleidenswerten Reporter, der sich mit dem nachhiesigen „Zel“ — daher der Name „Zelia“ — einen so barmherzigen Wären aufweisen ließ und diese sensationelle Nachricht zuerst und einzig und allein verbreiten durfte! Die „Zel“, 4—6 harmlose junge Leute, die sich beim

gemüthlichen Statipfel bisweilen mit jenem Namen zu titu-  
lieren pflegen, haben sich über den ungeheuren Reichtum  
des Requies und die ihnen erwiesene Ehre, die sich  
gerade Nebenbei gefügt, pflegen ständliche Verbindungen  
oder überhaupt neue, erlaubende Vereine erst dann ihre  
Stiftungsfest zu feiern, wenn ein Jahr ihres Bestehens  
verlossen ist. Die „Sgila“ hat dies laut jenem Bericht  
unmittelbar nach der Gründung. — Trotz dieser äußerst  
jetzt Enten: „Vivat, crescat, floreat Sgila!“

### Standesamt Halle a. S.

Werbung vom 20. November.

**Eheverlobungen:** Der Kaufmann Gottfried Carl Hermann  
Hübner, Taubenstraße 22 und Bertha Louise Laura Richter,  
Königsplatz 105. — Der Metzgermeister Hermann Albert Wilhelm  
Schäfer, Drey 40 und Amalie Helene Aug. Götter. — Der  
Kaufmann Friedrich Wilhelm Albert John, Metzgerstraße  
25 und Anna Mendorf, Werderstraße 2. — Der Musiker Carl  
Friedrich Wilhelm Lohse, Liebig und Tostka Emma Widme,  
Königsplatz 19. — Der Fabrikarbeiter Carl Friedrich Fiedler,  
Königsplatz 4 und Helene Friederike Engel, H. Sandberg 17.  
**Aufgehoben:** Der Fabrikarbeiter Ernst David Göbeler und  
Friederike Clara Jentsch, Beuelstraße 4.  
**Geboren:** Dem Kaufmann August Fiehnheim, Mühlweg  
41, 1 Z., Frieda Ana Emma. — Dem Schneidermeister Ludwig  
Engelke, 4. Sandberg 16, 1 S., Willy. — Dem Metzgermeister  
Wilhelm Maria Albrecht, 19, 1 Z., Clara Maria. — Dem  
Schiffreiter Paul Lentz, Breitestr. 8, 1 Z., Louise Frieda.  
— Dem Arbeiter Hermann Körner, Büchergasse 4, 1 S., Mar-  
— 3 unehel. Söhne. — 1 unehel. Tochter.  
**Gestorben:** Der Wagenfabriker Bernhard Walbert De-  
und Schlegel, 33, 1 S., 23 Zg., Halle a. S. — Der  
Kornhandwerker Ferdinand Hermannsborn 66, 3 Z. 2 R., 17 Zg.,  
Mühlstraße 1. — Dem Banarbeiters Friedrich Schmidt Ehefrau  
Louise geb. Wagt, 29, 3 Zg., Siechenstraße. — Minna  
Wiegler, 16, 3, 11 M., 28 Zg., Halle a. S. — Der Metzger  
Johann Friedrich Samuel Mülling 75, 3, 1 Zg., ar. Braun-  
dungsstraße 16.

In der verflochtenen Woche fanden in: Wagenfabriker, 1.  
Lungenkranke 1, Schwäche 2, Diptheritis 3, Sarcin 2,  
Verrennung 1, Gehirnentzündung 3, Herzfehler 1, Darm-  
entzündung 4, Brustentzündung 1, Schindwurm 2, Krämpfe 2,  
Schindwurm 4, Versteifung 1, Unterleibsentzündung 1, Nerven-  
entzündung 1, Nervenentzündung 1, Schindwurm 1, Hydrocele  
entzündung 1, Lungenentzündung 1, Herzschlag 1, Kehlkopfentzündung 1,  
Verengung 1, In Sinna 33. Hierunter befinden sich 5  
in höchsten Krankenständen verstorben 29 Fremde.

### Concert der Sing-Akademie.

Als Vorfeier des Todtenfestes fand am Sonnabend in  
der Marktkirche eine Musikführung der Sing-Akademie  
unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Kurke statt.  
Das Werk, welches der Verein zur Gehör brachte, ein  
deutsches Requiem von Johannes Brahms, ist unserer  
Wissen für Halle eine Novität, und ist bei der musika-  
lischen Bedeutung desselben schon deshalb Herr Kurke  
in mühevoller Arbeit sichergestellt, das Dankes für die  
Ausführung gewiß. Der Genuss des Werkes ist sehr leicht-  
lich, und wenn es auch weder einen großen Erfolg hat  
und Harten zu Manches enthält, was Jeder sofort willig als  
schon anerkannt muß, so wird daselbe dennoch in einigen  
Theilen für den Laien unverständlich bleiben. Für den  
Musiker bietet die Partitur viel des Interessanten, der  
Aufbau der Chöre weist mehrfach von der alten Schat-  
töne ab, und die Behandlung des Dirichers ist durchaus  
modern, oft auch sehr geschickt zu nennen. Dennoch  
können wir aber zweifelhaft nicht hinwegkommen; einmal  
die oft unnatürlich gefälschte Harmonie und weiter über  
die trotz des großen Apparates häufig mangelnde Schön-  
heit der Klangführung. Es ist eigenartig, daß wäh-  
rend bei den Massentönen bis zu Mendelssohn hin die Poly-  
phonie der Klang der Stimmen erst völlig entfesselt, bei  
Brahms die Polyphonie ein Hemmnis für die vokale  
Wirkung ist. In den Werken des Werkes rechnen wir  
den Satz für Sopran solo und Chor: „Ihr habt nun  
Traurigkeit“ und den daran folgenden für Bariton solo  
und Chor: „denn wir haben hier keine bleibende Statt“.  
Der letztgenannte Satz ist ein glücklicher Wurf des Com-  
ponisten und wirkt ungemein dramatisch; schade, daß er  
mit einer ziemlich gewöhnlichen Frage schließt. Auch das  
Fugato „der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand“  
scheint uns ganz verfehlt durch die sonderbare Idee, das  
Ganze auf einen Orgelpunkt zu bairern. Aber auch die  
Orgelpunkte haben ihre Grenzen, und dieser ist weder har-  
monisch wirksam, noch überhaupt schön zu nennen, schon  
weil er viel zu lang ist. Die Musikführung war eine recht  
gelungene. Chor und Orchester gehorchten willig der  
felsen Hand des Dirigenten. Ersterer zeichnete sich durch  
Reaktion und vortreffliche Aussprache aus. Alt und  
Tenor erschienen uns etwas zu schmal besetzt, doch be-  
sonders der Alt schien im Stimmzuge. Der Sopran  
sang leider in der hohen Lage oft empfindlich zu tief, doch  
muß man auch die großen Schwierigkeiten in Anschlag  
bringen, mit denen der Komponist den Chor beehrt hat.  
Die Soli waren in den Händen von Frau und Herrn  
Hilbach und wurden in lobenswerther Weise ausgeführt.  
Herr Hilbach, im Besitze einer weichen, schönen Bariton-  
stimme, die in der Höhe noch etwas freier behandelt wer-  
den könnte, wußte durch Bezielung des Tons seiner un-  
denkbar Partie Bedeutung zu verleihen. Frau Hilbach  
verfügt über ein selten schönes, metallreiches Organ, welches  
besonders in der zugewiesenen Oktave eine glänzende  
Fülle besitzt. Wir möchten der Sängerin zu ihrem Ge-  
brauch der Kopfstimme rathen, sowie zu etwas weniger  
reichlichen Anbringen von Portamento, da die musika-  
lische Abschaffung darunter leidet. — Schließlich möchten  
wir noch bemerken, daß der Ort, an dem die Ausführung  
stattand, es wohl nicht ausschließlich brauchte, daß die Zu-  
hörer durch dienliche Geister tragend welche Art zu ihren  
Plätzen geleitet wurden, anstatt daß sie mit der Bedingung,  
sich hinstellen zu dürfen in dem großen Schiff der Kirche  
vollkommen sich selbst überlassen blieben.

Franz Wierst.

### Christliches Concert.

Die neue Sing-Akademie führte zur Feier des Todten-  
festes am Sonntag Nachmittag im Saale der Volksschule  
das Requiem von Mozart auf. Es läge zwar sehr  
nahe, zwischen dem am Sonnabend gehörten deutschen Re-  
quiem von Brahms und der gestrigen Aufführung einen  
Vergleich anzustellen, doch finden wir es in diesem Fall  
richtiger, die beiden so sehr verschiedenen Werke in ihrer  
Eigenart anzuerkennen und uns, ohne zu vergleichen, an  
ihren hohen Schönheiten zu erfreuen. Und das thäten  
wir gern aus tiefstem Herzen. Wenige der klassischen  
Chorwerke bieten einen so ansehnlichen Reichtum an  
wahrer, herzerquickender Musik, an tief empfundenen An-  
dacht und andererseits eine solche Fülle prägnanter Erin-  
dung und vollendeter Schönheit der Form, wie gerade  
dieses Requiem. Die Wiedergabe durch die „Neue Sing-  
akademie“ und das Stadtorchester war im Ganzen recht be-  
friedigend. Chor und Orchester legten von dem fleißigen  
Studium, unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn Ko-  
recks, herabes Zeugnis ab und ertrugen durch große  
Klangstärke und Correctheit. Die Mischung hätten wir  
gerade in diesem Werk manchmal noch feiner gewünscht  
und vernünftiger besonders ein absolutes Pianissimo; der  
so herrlich und geistvoll harmonische Satz „Oratio  
et acclinatio“ hätte in gehemmtvollstem Pianissimo wei-  
tgrößere Wirkung gehabt. Die Einträge waren meist prä-  
zise, oft sogar glänzend; weniger gelangene, wie z. B. der  
Chöreinsatz „Domine Jesu Christo!“ oder der schwere  
Eintrag im Tenor „no absorbat“ bezeichnen wir als ver-  
zeihliche Menschlichkeiten. Das Solopartett stand nicht  
auf gleicher Höhe, wie der Chor und ließ besonders in  
den Männerstimmen an Feinheit der dynamischen Ausfüh-  
rung zu wünschen übrig. Frau Koreck wußte durch ihre  
angenehme Stimme zwar Vieles sehr reizvoll wiederzuge-  
ben und wurde von Frau Weyerer mit großer musikalischer  
Sicherheit unterstützt, doch vermochten beide gegen die oft  
viel zu stark antragenden Herren Unger aus Leipzig und  
Gross Wehrle von unserem Stadtorchester ihre Stimmen  
nicht recht zur Geltung zu bringen. Herr Unger als  
trefflicher Bühnensänger genugsam bekannt, verstand es nicht  
zu gut, wie Herr Wehrle, sich in den Oratorienstil zu  
finden; auch war die Reinheit der Intonation mehrfach  
getrübt. Die Vokalpartie erfordert einen gewissen Maß,  
der auch die tiefe Lage beherrschte; dieses ist bei Herrn  
Wehrle leider nicht der Fall. So herrlich seine Stimme  
in „Benedictus“, welches uns übrigens im Tempo etwas  
überhastet erschien, zur Geltung kam, so wenig reichte die-  
selbe im „Tuba mirum“ aus. Auch möchten wir darauf  
aufmerksam machen, daß in diesem Satz das Wort sonum  
auf die Töne B d e B zu singen ist; wir hörten statt d  
ein des. Daß die Intonation im Chor und Orchester  
gegen das Ende der Ausführung weniger rein war, als  
am Anfang, schreiben wir der entsetzlich hohen Temperatur im  
Concertsaale zu, die uns die bereits gewohnte vortreffliche  
Ventilation unseres Stadt-Theaters schmerzlich vermissen  
ließ.

### Stadt-Theater.

In der Aufführung von Flotow's „Martha“ sahen  
wir einen Teil unseres Opernpersonals in Rollen, deren  
Darstellung einerseits unsere Anerkennung, andererseits  
Mangelnde Ausstellungen verdiente. Das zu spendende  
Mahl möchten wir ziemlich gleichmäßig zwischen Frau  
Charles-Firch, Fräulein Goldfischer und Herrn  
Uttner verteilen. Letztere wußte in ihrem Spiel vor-  
trefflich die Umwandlung zu wahren, welche im Herzen  
dieser etwas blässlichen Waidma durch die Gewalt der  
erwachenden Liebe vorgeht; besonders müssen wir an-  
erkennen, daß selbst die verlebte Dame dennoch Lady blieb.  
Die gesungenen Vorträge der geschickten Sängerin werden  
ihre nach wie vor stets den Beifall des Publikums, wie  
der Kritik sichern. Das Fräulein Goldfischer eine sehr  
genannte Schauspielerin ist, war uns bereits nach der  
neulichen Vologner-Aufführung klar, daß sie aber eine  
ebenso begabte Vertreterin der heiteren Muse ist, bemerkten  
wir gestern zu unrer großen Freude. Das Fehlen eigen-  
licher Kantilenen in der Partitur der Nancy, welche mehr  
einen leichten Vortrag, als getragenen Gesang erfordert,  
ließ die mangelnde Stetigkeit ihrer Stimme nicht störend  
herzutreten; auch glauben wir den guten Willen der  
Sängerin zu erkennen, dem Liebel zu steuern. Wir dürfen  
nicht unterlassen, Fräulein Goldfischer auf einen Fehler  
aufmerksam zu machen, den wir z. B. in dem f-dur Lied  
im vierten Akt bemerken, daß nämlich der Triller auf c  
nicht, wie es richtig gewesen wäre, mit d, sondern mit  
dem unteren Ton h geschlagen wurde. Ganz vortrefflich  
gab Herr Uttner den munteren, jovialen Pächter sowohl  
in dramatischer, wie auch in gesanglicher Beziehung und  
ernte mit dem bekannten Wortleide reiden, wohlver-  
dienten Beifall. Gegen Mängelungen des Textes, wie in  
dem Duett zwischen Nancy und Plunket, anstatt „mein,  
die mag ich nicht“, „nein, die ist hübsch!“, möchten wir  
uns jedoch prinzipiell vermaßen, daß die Variante weder  
schön noch komisch, noch auch im Vermaße richtig ist.  
Herr Hindemann hatte als Lohndiener Gelegenheit, seine  
langhohle, hohe Tenorstimme von der besten Seite zu  
zeigen und bot auch manches Gelungene. Er ermatete  
jedoch im Laufe des Abends, und dadurch wurde die  
Reinheit der Intonation leider empfindlich getrübt. Herr  
Hindemann muß außerdem recht auf Stetigkeit des  
Tones und freiere Verbindung in der Höhe achten. Sein  
Spiel kam über das Conventionele nicht hinaus. Am  
wenigsten gefiel uns der Vorb Trifan des Herrn  
Schaffart. Wir vermüßten in der Darstellung einerseits  
den Vorb; andererseits den Humor und wirliche Komik,  
ohne welche die ohnedies übertrieben gezeichnete Rolle gar  
zu abgeschmackt und posenhaft wird. Für die Wirkung  
der Entenleses möchten wir den Unterstimmen etwas mehr

Rücksicht auf den Sopran empfehlen, über dessen mangelnd  
Tonfülle wir bei der Künstlichkeit der Frau Charles-  
Firch gern hinweggehen. Vor Allem aber verlangen wir  
vom Orchester eine distrettere und präzisere Begleitung,  
als es in der gestrigen Vorstellung der Fall war.  
Franz Wierst.

### Kreisstag des Saalkreises im Saal „Stadt-Han- burg“ am 20. November.

Der Vorsitzende, Herr Geh. Regierungsrath G. von Probst-  
Galle, machte zunächst einige Mittheilungen und gab sodann die  
Tagesordnung, vom Kreisaustrich angefaßt, bekannt. Es  
wurde folgende in dieselbe eingetragen.  
1. Die Verwendung der aus den landwirthschaftlichen Böden  
des Kreises überzulegenden 13016 Mark nach § 4 des Gesetzes  
vom 14. Mai d. J. ist die genannte Summe zur Erfüllung  
solcher Ausgaben zu verwenden, für welche seitens der Kreis-  
die Mittel durch Zuschläge zu den direkten Staatsteuern an-  
gebracht werden. Es handelt sich bezogen nur um die Frage,  
ob obige Summe zur theilweisen Deckung der pro 1887/88 noch  
anzubringenden Provinzialkosten oder der Unterhaltung und  
Unterhaltungskosten verwendet werden sollen. — Es wird be-  
schlossen, obige Summe zu erlangenem Zwecke zu ver-  
wenden.  
2. Die Erweiterung des Kreisfängereis in der Döhlen-  
straße durch einen Anbau. Derselbe erstreckt eine längere De-  
barthe. Der Kreisaustrich beantragt zum Zwecke des Baues  
30000 Mark aus der Kreisparafisse, welche Summe mit 4 pCt.  
zu verzinsen und mit 2 pCt. zu amortisiren ist, zu entnehmen  
und betont, daß dann gleich mit ein Raum zum Abhalten der  
Kreisstag gehalten werden könne. Nachdem sich der Vorsitzende,  
der im Ständehaus seine Wohnung hat, bereit erklärt, die von  
ihm zu zahlende Miete im 500 Mk. pro Jahr zu erhöhen,  
also dann 1500 Mk. pro Jahr zahlen wird, wurde der Antrag  
des Ausschusses angenommen.  
3. Antrag des Kreisaustrichs, Herrn Gutsbesitzer Streng-  
mannsmandatort auf anderem Verhältnisse über die Ab-  
lösung der Kreis-Classe von Brachfeld nach Wernberg über  
Gismundsbors — wurde nach lebhafter Debatte abgelehnt.  
4. Antrag der Gutsbesitzer „Wilhelm Adolf“ bei Lebendorf, auf  
Übernahme der Unterhaltung der Straße von Weitz nach Le-  
bendorf, kommt sie nicht schon auf Kreisstellen haftenmäßig  
ausgebaut worden ist, auf den Kreis, wurde abgelehnt, da der  
Kreis eine Veranlassung hierzu nicht hat. Die Straße hat der  
Weg I. B. ohne Concession nachzuweisen, angelegt und gepflastert  
und sehr wohl sich, da derselbe sehr belohnt geworden ist, die  
Unterhaltung derselben abzuwälzen.  
5. Antrag auf Genehmigung einer Unterhaltung an eine am  
Nervenpfeiler erkrankte Bezirksbeamte. Die Unterhaltung  
wird in Höhe von 30 Mark gewährt.  
6. Anfrage auf Genehmigung von Vereinszuschüssen an die in  
Leibniz, Wernberg und Giebichenstein hiesigen Gensdarmen,  
bedingt durch die höchsten Wohnortsumstände. Der Kreis-  
ausstrich wurde ermächtigt, die Bezirksämter je nach Bedürf-  
nis sämtlicher Gensdarmen des Bezirks zu gewähren.  
7. Uebernahme der Kosten zur Unterhaltung eines Tauf-  
stimmens (Kegeln) in der Klostern Taubstummenanstalt in  
Halle und Bestätigung.  
8. Mittheilung des Kreisaustrichs betreffend die Ueber-  
nahme der Unterhaltungskosten mehrerer Gutsrenten (aus  
Madewell, Weichen, Böhren, Gröblitz und Giebichenstein) in  
Trennungskassen. Derselben wurden gemacht.  
9. Mittheilung eines Schreibens des Fischerei-Vereins für  
das Strömgebiet der mittleren Elbe. Es handelt sich hier-  
bei um eine Aufforderung zum Beitritt der Kreis-  
mitglieder als Mitglieder des Fischereivereins und damit För-  
derung der Beitreibungen derselben, als Hebung der Fischzucht  
in den Gewässern.  
Geschlossene Sitzung.

10. Antrag des Kreisaustrichs, Herrn Gutsbesitzer  
Kuntel-Kirchblau, auf Ernennung einer mit Instruction ver-  
sehenen Commission für die neuzubauenden Kreis-  
schänken. Derselbe wurde angenommen und die Commission  
gewählt.  
11. Wahl der Commissionen zur Veranlagung der Eintren-  
nen und der Gebäudesteuer, sowie zur Beauftragung der  
Klassensteuer-Veranlagung pro 1887/88. Derselbe erfolgte nach  
den gemachten Vorschlägen.  
12. Wahl eines Stellvertreters des Schwabesmanns in We-  
sitz Gröblitz. Derselbe erfolgte. Schluss des Kreisstages.

**Brobin zum Nachbarstaat.**  
\* Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht:  
Den hiesigen Schützen Noelt zu Schiedsbors im Kreise  
Herfordung des allgemeinen Ehrenzeichens zu verleihen; den die  
geringfügigen Kinder in Holz zum Landrath des Kreises  
Jels zu ernennen und dem Landrath Dr. Giers jun. zu Ver-  
nigerode den Charakter als Geheim-Regierungsrath zu ver-  
leihen.  
\* Am Freitag, 21. November, Gestern Nachmittags wurde  
hier der von der Staatsanwaltschaft zu Chemnitz herbeigeführt  
verfolgte und seit Juli er durchgebrachte Stad- und Kreis-  
tafelstähler Nothe aus Hartha in Sachsen von der Gensdar-  
merie befreit.  
\* Der in voriger Woche auf dem Anstande von seinem Bru-  
der aus Versehen verunglückte 27-jährige Sohn des Ritterguts-  
pächters Deinet in Adersleben, ist gestern Abend seinen Wun-  
den erlegen.  
\* Kreis, 20. Oktober. Die hiesige Straßmann verurtheilt  
vorgehen den Schuhmann Heber von hier wegen fahrlässiger  
Schuldschuld zu 3 Monaten Gefängnis.  
\* Bei der in Gmütz bei Weiberitz abgehaltenen Treib-  
jagd wurden 430 Hahn erlegt.

**Literatur.**  
Von Dr. Richard Weisbrecht wird demnächst im Verlage von  
F. G. Klein in Barmen erscheinen: „Der Bauernpfeifer. Eine  
Wallfahrtsgegeschichte aus dem 15. Jahrhundert.“ (M. 250,  
gebunden M. 350). Ueberall wo man den Verfasser der  
„Fremde Wächter“, der „Geschichten aus dem Schwabenland“  
kennt und liest, dürfte diese neue Novelle des bekann-  
ten, geschätzten Erzählers vielen an willkommenem Geschehen  
bieten.

**Telegraphische Nachrichten.**  
London, 21. November. Zur Verhinderung von Auf-  
stößen bei der heutigen Anlegung auf Excalibur-Square  
waren von der Polizei die unentschiedenen Mannschaften  
der Polizeibrigade Warren besetzt, die sich gegen 4000 Polizei-  
mannschaften, darunter 100 britische, verständig am Platz  
aufbehalten wurden in der benachbarten Kaserne, noch 500  
Mann Militär in Bereitschaft gehalten.  
London, 21. November. Eine Deputation der Verammlung  
des Excalibur-Square begab sich im Laufe des Nachmit-  
tags in die Wohnung Lord Salisbury's. Da dieser nicht an-  
wesend war, so leitete die Deputation nach dem Excalibur-  
Square zurück, wo von der Verammlung eine weitere Resolu-  
tion, in welcher der Mangel an Mithilfe des Bremienmiffes  
gegenüber den beschäftigungslosen Arbeitern getadelt wird,  
angenommen wurde. Die Verammlung löste sich jedoch am  
21. November, 21. November. Des Krems und die Königin sind  
mit den Prinzen Leopold und Ferdinand, dem Großherzog  
heute Nachmittags aus Sinaia hier eingetroffen. Ein Empfang  
hatten sich die Mitglieder der Civil- und Militärbehörden am  
Bahnhofe empfangen.



# Stadt-Theater.

Direktion Heinrich Jantsch — Benno Koebke.

Offiziell:

Montag den 22. November 1886.

43. Vorstellung. 32. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb.

## Durch's Ohr.

Puffspiel in 3 Akten von Wilhelm Jordan.

### Personen:

Heinrich, Gutbesitzer.	Universitäts-Freude	Mathieu Lügenkirch.
Robert, Advokat.		
Clara,	Schwestern	Emmy Friedemann.
Mathilde,		Helene Bensberg.

Das Stück spielt in einer Stadt am Rhein.  
Nach dem 1. und 3. Akt größere Pausen.

Zum Schluss: Zum ersten Male:

## Die Favoritin.

Ballet in 1 Akt von Josefina Strengsmann. Musik von verschiedenen Componisten.

### Vorkommende Tänze.

- arrangirt von der Balletmeisterin Josefina Strengsmann.
- Phantastischer Tanz, ausgeführt von der Solotänzerin Emilie Strengsmann und den Tänzerinnen Margarethe Hoffmann und Auguste Grosse.
  - Scham-Gewinnungen, ausgeführt vom ganzen Ballett-Perional, 8 Damen, 8 Herren vom Chor und 12 Kindern.
  - Fächer-Tanz, ausgeführt von Emilie Strengsmann, Margarethe Hoffmann und Auguste Grosse.
  - Variation, getanzt von der 1. Solotänzerin Josefina Strengsmann.
  - Schluss: Grand Galopp, ausgeführt von dem gesammten Ballet- und Chor-Perional.

### Personen:

Ein Pasha	Friedrich Kettler.	Türken	Frieda Kunz.
Eine Favoritin	Josefine Strengsmann.		Marie Schuchardt.
	Emilie Strengsmann.		Alwin Doene.
Deren Begleiterin	Margarethe Hoffmann.		Berthold Forwig.
	Auguste Grosse.		Emil Wöber.
Ein Mohrenknecht	Emil Richter.	Türken	Wolff Dalwig.
	Margarethe Wächter.		Franz Weiser.
	Helene Pauli.		Arthur Ringe.
	Clara Müller.		Heinrich Imle.
Türken	Mina Jota.	Großvezier	Türken. Türken. Sklaven.
	Ida Kirsting.		Mohren. Mohrenknaben.
	Marie Weltlinger.		

**Echaufpiel-Preise:** Prosceniums Loge 3 Mk. Erkerloge 3 Mk. 1. Rang-Bloge 2,50 Mk. 1. Rang-Balkon 2,50 Mk. Orchesterloge 2,50 Mk. Parquet 2 Mk. Hinterreihen 1,25 Mk. Prosceniums-Loge 2. Rang 2 Mk. 2. Rang-Vorderreihen 1,50 Mk. 2. Rang-Hinterreihen (Seite) 75 Pfg. 3. Rang Mitte nummerirt 75 Pfg. Gallerie 40 Pfg.  
Garderober-Abonnements-Bücher zum Preise von 4 Mk. gültig für 38 Vorstellungen, sind an der Kasse zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr Vormittags und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibul des Theatergebäudes geöffnet.  
**Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.**

Dienstag den 23. November

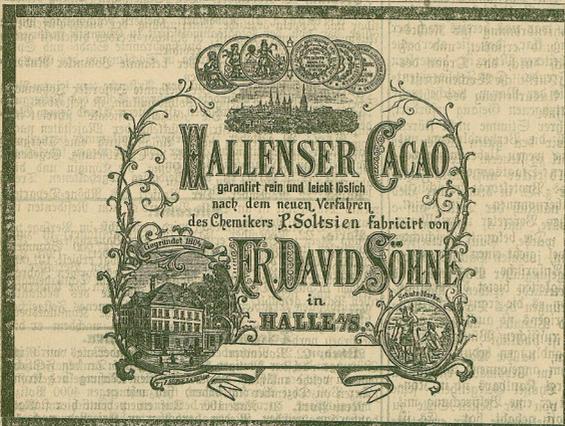
## Der Troubadour.

Oper von Verdi.

Opernspiel der Frau Charles-Mirsch von der großen Oper zu Rotterdam.  
Abonnements-Vorstellung. Farbe: weiss.

## Th. Wernd'l,

Zahntechnisches Atelier,  
Leipzigerstrasse 14.



**Verloren.**  
Ein schwarzes Ledertäschchen am Freitag in der Verdebahn oder beim Umsteigen am Depot verloren. Geg. Belohn. abgng. Fischerplan 7.  
Ein Messing Schlüssel von dem Hauptpostamt bis zum Caféhof zum Engel verloren. Wiederbringer erhält Belohnung gr. Steinstraße 33, im Laden.

Gr. Schw. Hund jugel. Harz 48b.  
**Unentgeltlich** ver. Umweitung zur Rettung von **Trunksucht.** Best. bezieht nach der berühmten Meth. des Dr. v. Brühl, m. auch ohne Vorwissen H. Falkenberg, Berlin, Friedenstr. 105. 100kr. gerichtl. gepr. Atteste.

Bier den reellsten und zuverlässigsten hergestellten in Halle. — Bismarck'sche Brauerei in Halle.

# Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 103—104 parterre u. I. Etage. **Halle a. S.** Leipzigerstrasse 103—104 parterre u. I. Etage.

Manufactur-, Seiden-, Modewaren, Buckskins, Leinen-, Baumwollenwaren, Gardinen, Möbelstoffe, Tischdecken, Teppiche, Reisendecken u. s. w.

## Damen-Mäntel-Fabrik.

1886. Herbst- u. Winter-Saison 1886.

Unübertroffene Auswahl in **Kleiderstoffen und Besatzstoffen.**

Reizende Neuheiten in

## Ball- und Gesellschafts-Stoffen.

Spezialität:

schwarze, weiße und farbige

## Seidenwaren

in gebiigen Qualitäten, großartigem Farberfortschritt u. garantiert gut im Tragen.

## Winter-Mäntel

als

Double, Chebron, Saleil, Guckstoff, Wollpeluche, Seidenpeluche und Fantasiestoffen in einfacher, sowie hochgeleganter Ausführung.

Schöne Jacons in:

**Jaquettes, Visites, Paletots, Dolmans u. s. w.,** sowie großartige Auswahl in

## Radmäntel

mit Atlas wattirt oder mit Pelzfutter.

Neuheiten

Neuheiten

Neuheiten

Theater-Chales. Tricot-Tailen. Seidenen Schürzen.

Fortlaufend Eingang von Neuheiten.

Muster und Auswahlsendungen franco zu Diensten.

## Restaurant Rheingold,

Leipzigerstraße 87/88.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß außer dem beliebigen Nürnberger Bier von (Reiß) und dem hiesigen Pilsener Bier (Schulze'sche Brauerei) von heute ab auch das hochfeine

## Bavaria-Bräu (hell)

aus der bestrenommirten Export-Brauerei (Kitzmann in Erlangen) à 1/10 25 Pfg. zum Anschau kommen wird. — Dieses aus dem feinsten Hopfen und Malz erzeugte, von Aerzten und Autoritäten empfohlene Getränk, erlaube ich mir Fremden eines edlen Gerstensaftes bestens zu empfehlen.

Angleich bringe ich meinen vorzüglichen Mittagstisch empfehlend in Erinnerung!

## Menu heute (nach Wahl)

Bouillonsuppe 10 Pfg., Krebsuppe 20. Kalbskopf en tortue 40. Teltower Böhchen mit Hammelcotelettes 40, Karpfen (blau oder Polnisch) 50, Rehbraten 60, Gänsebraten 60, Compot 10. Salat oder Butter und Käse 15. Frühstück- und Abendkarte der Saison entsprechend. Große Auswahl (billig).  
Telephonanschluss 147. Gesellschaftszimmer mit Pianino. Prachtvoller Wintergarten.

## Fr. Altemeyer.

## Stadt-Theater.

Die Herrin Frau Julia Behre, eine der glänzendsten Sterne unseres Stadttheaters, wird demnächst, wie wir zu unserer großen Freude erfahren, in „Fedora“ als Titelfolle, der großartigen Leistung ihres Faches, auftreten.  
Unser verehrtes Publikum sagen dafür herzlich und gleichzeitig aufrichtigen Dank! Der Goldregen soll und wird dafür nicht ansetzen.

Viele flehige Theaterbesucher.

Herzlichen Dank der Stadttheaterdirektion für zu erwerbenden Hochgenuss durch „Fedora“ mit Frau Julia Behre als Titelfolle.

Wirthen liegere bestes Billardbuc, den Bezug 16—30 Mk. Proben Paul Erdmann, Schwibus.

## Familien-Nachrichten.

Henriette Fürstberg, L. Joachimsthal, Verlobte.

Dauzig. Halle a. S.

**Todes-Anzeige.**  
Sonabend Nachmittags 7 1/2 Uhr ent- schied nach kurzen, schweren Leiden unser geliebter Sohn Eduard im Alter von 2 Jahren 8 Monaten.

Familie Henricke.

## Danksgiving.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau sage ich Allen meinen tiefgefühl- ten Dank. Dank dem Herrn Oberrediger Saran für die trostreichen Worte am Grabe.

G. Thielcke.